



## **Vorschlag 1 - Christvesper 2024**

- Eingangsmusik
- Begrüßung + Abkündigungen
- **Lied: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich**  
**EG 27, 1-3 und 6** (oder anderes)
- Weissagungen aus dem Alten Testament
- **Lied: Es ist ein Ros entsprungen | EG 30, 1-3** (oder anderes)
- Lesung Weihnachtsgeschichte Lukas 2,1-14
- **Vom Himmel hoch, da komm ich her | EG 24, 1,2,4 und 6** (oder anderes)
- Krippenspiel
- **Lied: Kommet ihr Hirten | EG 48, 1-3** (oder anderes)
- Predigt
- **Lied; Stille Nacht, heilige Nacht | EG 46, 1-3** (oder anderes)
- Gebet + Vaterunser
- Segen
- **Lied: O du fröhliche | EG 44, 1-3**
- Ausgangsmusik

Folgende Lieder (Orgel und Gesang) mit den angegebenen Strophen stehen Ihnen für die Begleitung als mp3-Dateien ([www.kirchenkreis-niederlausitz.de](http://www.kirchenkreis-niederlausitz.de)) zur Verfügung. Wir empfehlen, alle angegebenen Strophen zu singen. Den Text zu Stern über Bethlehem finden Sie auf der letzten Seite dieses Dokuments.

### **Eingangsmusik Instrumental Orgel**

**Hört der Engel helle Lieder | EG 54,1-3**

**Kommet ihr Hirten | EG 48, 1-3**

**Stille Nacht, heilige Nacht | EG 46, 1-3**

**Herbei, o ihr Gläubigen | EG 45,1-3**

**O du fröhliche | EG 44, 1-3**

**Ihr Kinderlein kommet | EG 43,1-3**

**Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich | EG 27, 1-3 und 6**

**Es ist ein Ros entsprungen | EG 30, 1-3**

**Vom Himmel hoch, da komm | EG 24, 1,2,4 und 6**

**Stern über Bethlehem | SJ 13,1-4**

**Ausgangsmusik Instrumental Orgel**

## Eingangsmusik

### Votum

Im Namen des Gottes, des Vaters, des Sohnes und des  
Heiligen Geistes

**Gemeinde:** Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**Gemeinde:** der Himmel und Erde gemacht hat.

### Begrüßung

Seien Sie alle herzlich willkommen heißen zu dieser  
Christvesper.

Wir feiern an diesem Heiligen Abend die Geburt des  
Kindes in der Krippe zu Bethlehem.

Wir erinnern uns und wünsche uns zugleich,  
dass es in uns Weihnachten wird.

Schön, dass sie da sind.

Hören sie auf die Weihnachtsbotschaft!

Hören sie neu auf die alten Worte!

Sie wollen uns Hoffnung in unserer Zeit geben.

Nur wenig ist anzusagen.

Den nächsten Gottesdienst feiern wir am ...

[Platz für Ansagen]

Die Kollekte, die wir am Ausgang sammeln, ist  
bestimmt für die Gaben für die Aktion „Brot für die  
Welt“.

Wir können nicht in Ruhe Weihnachten feiern und die  
Menschen neben uns vergessen, die Menschen, die  
unsere Hilfe brauchen, die Ärmsten der Armen.

Menschen wie ihnen will die Aktion  
„Brot für die Welt“ helfen.

Helfen wir, wo es uns möglich ist.

**Lied: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich**

**EG 27 | 1-3 und 6**

(oder anderes)

**Lesung aus dem Alten Testament**

(aus Jesaja 9, 1-2,5 und Jesaja 11,1-2)

Solange Menschen auf dieser Erde leben, hoffen sie, dass sich ihr Leben ändern wird. Vor über 2.500 Jahren haben jüdische Menschen ihre Hoffnung aufgeschrieben. Für uns Christen haben sich diese Hoffnungen, diese Weissagungen in Jesus Christus erfüllt.

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreichs, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

Amen

**Lied: Es ist ein Ros entsprungen**

**EG 30, 1-3**

(oder anderes)

**Lesung Lukas 2,1-12**

Ich lese die Geschichte von der Geburt Christi, wie sie der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat.

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, als Kyrenius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids,

die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Es waren aber Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

13 Und alsbald war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Amen

**Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her**

**EG 24, 1,2,4 und 6**

(oder anderes)

## **Krippenspiel**

**Lied: Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frauen**

**EG 48, 1-3**

(oder anderes)

## **Predigt**

Liebe Gemeinde!

Eine schöne Geschichte ist es – diese

Weihnachtsgeschichte.

Und sie geht zu Herzen.

Dabei wissen wir wenig über dieses Kind  
und seine Geburt.

Geboren irgendwann zur Zeit des Kaisers Augustus –  
der aber hat mehrere Jahrzehnte lang regiert.

Geboren auf einer Reise, in der Fremde, irgendwo in  
Bethlehem – war die Geburt eine vorzeitige?

Geboren in einer Krippe, einem Futtertrog der Tiere –  
vielleicht in einem Stall, oder doch in einer Höhle?

Und wann ist er geboren?

Von dem Tag ist nicht die Rede, auch nicht von der  
Tageszeit.

Aber dann gibt es doch einen Hinweis.

Von den Hirten wird gesagt, dass sie des Nachts ihre  
Herde hüteten.

Ist das Kind in der Nacht geboren?

Ich weiß nicht, ob Lukas das so genau wusste, aber ich  
bin sicher, dass er die Nacht nicht zufällig genannt hat.

Die Nacht ist mehr als die dunkle Hälfte des Tages.

Die Nacht ist ein Zeichen für den Schlaf

Der ist manchmal erholsam,  
manchmal aber auch anstrengend.

Dann wird man immer wieder wach,  
wälzt man sich hin und her.

Die Gedanken wandern, manchmal hat man  
Alpträume.

Das, was uns am Tag bewegt, gehen wir durch.

Und so ist die Nacht weit mehr als nur die  
Abwesenheit des Lichts.

Sie ist ein Symbol für die Finsternis des Lebens.

Für die Schwere des Lebens, all die Sorgen, die wir mit  
uns herumtragen, die Ängste, die uns umtreiben, die  
Nöte, die uns kleinmachen.

Das wird auch deutlich, wenn wir auf unsere eigene  
Tradition sehen.

In einem Morgenlied ist von der „Nacht meiner Sünden“ die Rede.

Jochen Klepper schreibt in seinem Adventslied: „Noch manche Nacht wird fall auf Menschenleid und -schuld.“

Und dann auch: „Die Nacht ist vorgedrungen“,  
so die Nacht ist schon weit vorgeschritten.  
Nacht ist ein Symbol.

Jesus ist in diese Nacht der Hirten hinein geboren.  
Was die konkreten Sorgen, Ängste und Nöte der Hirten waren, das wissen wir nicht.  
Sicher hatten sie alle ganz persönlichen Sorgen.  
Dazu kamen bestimmt Ängste, die sie als  
Gemeinschaft der Hirten bestimmten.  
Und schließlich gab es auch damals Nöte, die alle Menschen betrafen.

Heute aber feiern wir die Geburt Christi neu.

Wir feiern diese Geburt für uns.

Und so ist Jesus in unsere Sorgen, Ängste und Nöte hinein geboren.

Ich weiß nicht, was Sie persönlich umtreibt.

Aber ich weiß, dass Menschen nur kurzzeitig und punktuell glücklich sind.

Ich weiß, dass wir alle uns Sorgen machen, um unser Leben, um unsere Gesundheit, um unseren Alltag.

Wir haben Ängste, die die Menschen, die um uns sind, und unsere Familien betreffen.

Werden die Kinder und Enkel ihren Weg durch das Leben gehen?

Werden unsere Verwandten sich um ihre alte Mutter kümmern können?

Wird das Geld, dass unser Freund verdient reichen, so dass er ein normales Leben leben kann?

Und dann sind da auch die Nöte, die uns als Gesellschaft betreffen.

Vielleicht sind das die Dinge, die uns am meisten bewegen.

Die einen machen sich Gedanken um die Zukunft unserer Erde.

Andere fragen eher danach, wie es in unserem Land weitergeht.

Wieder andere bewegt die Frage, ob wir nicht zu viele Menschen, die anders leben, anders glauben, anders aussehen, bei uns haben.

Alles das zusammen stellt die Frage nach unserer Existenz.

Die Frage, ob unsere Zeit eine Krisenzeit ist, treibt so viele um.

Und natürlich die Frage, was wir dagegen tun können.

So unterschiedliche Antworten werden gegeben.

Die vorherrschende Stimmung scheint mir die Depression zu sein oder aber auch ihre aktive Schwester, die Wut.

In diese Zeit hinein ist dieser Jesus geboren.

In diese Dunkelheit.

In diese Nacht.

Aber genau gegen diese Stimmung, diese Dunkelheit und diese Nacht redet der Engel, der zu den Hirten kommt.

Er sagt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude.“

Er sagt es den Hirten, und er sagt es uns.

Weihnachten ist Freude, ist Aufatmen, ist Licht.

Nun können sie fragen:

Was aber ist da Freude?

Das Kind? - Es war ein Kind, wie viele Kinder.

Lange Jahre hat man nichts von ihm gehört.

Ja, ein Kind ist Freude, aber ich sehe die Freude vielmehr darin, welches Kind geboren ist.

Das Jesuskind, dass später die Liebe Gottes zu allen Menschen weitersagen wird.

Das alles ist noch nicht so sehen.

Aber in dem Kind hat das Neue, die Freude, das Licht  
bereits begonnen.

Das Kind ist ein Zeichen der Hoffnung.

Es sagt uns: „Egal, was euch umtreibt, egal, wie dunkel  
die Nacht ist, egal, wie aussichtslos euch eure  
Gegenwart erscheint –  
Gott macht aus dem Dunkel Licht.

Er macht aus der Nacht Tag.“

Eben das feiern wir heute.

Egal, wie dunkel uns unsere Welt erscheint,  
Weihnachten bringt die Hoffnung in die Welt, dass  
Gott es hell macht.

Dass wir bei Gott Zukunft haben.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie genau das glauben  
können an diesem Fest.

Es bleibt nicht, wie es scheint.

Die Hoffnung ist geboren.

Aus der Nacht wird Tag.

Nichts anderes ist dieses Fest.

Nichts anderes ist Weihnachten.

Amen

Und der Friede Gottes, der größer ist als unser  
Verstehen und Begreifen, komme in unsere Herzen  
und Sinne und nehme von ihnen Besitz und bleibe bei  
uns in Christus Jesus.

Amen

**Lied: Stille Nacht | EG 46,1-3**

(oder anderes)

## Gebet

Unser Gott, der du Liebe bist und Liebe gibst,  
Lasst uns beten. Ich bitte Sie, sich zu erheben:

Unser Gott, der du Liebe bist und Liebe gibst,  
schenke uns dein Weihnachten:  
dass wir Dir vertrauen wie die Kinder  
und darauf hoffen, dass du bei uns bist,  
als Mensch unter Menschen, als unser Bruder.  
Schenke uns Zuversicht, wenn alle Hoffnung uns  
verlässt;  
lass den Zauber deines Festes unter uns sein,  
dass wir uns miteinander freuen  
und im Vertrauen auf Dich leben können.

Sei du bei allen, die heute nicht mit Menschen  
zusammen sind:  
bei den Einsamen, dass sie trotz ihrer Einsamkeit Trost  
finden,

bei den Gefangenen, dass sie Zuversicht und Hoffnung  
gewinnen auf einen neuen Anfang,  
bei den Kranken, dass sie wissen: Du bist bei ihnen.

Bei den Flüchtlingen, die eine neue Heimat suchen,  
dass sie ein Zuhause finden.  
Sei du bei allen, die im Streit leben, dass sie es neu  
miteinander versuchen.

Sei überall dort, wo auch heute Nacht die Waffen  
nicht schweigen und bringe Hoffnung auf deine  
Herrschaft.

Schaffe du den Frieden, der uns nicht gelingt.

Schenke allen Vertrauen auf dich,  
dass sie Dich suchen und finden,  
wo immer sie sind und wer immer sie sein mögen.  
Schenke Frieden auf Erden, im Nahen wie im Fernen,  
bei uns und überall auf der Erde.

Gemeinsam beten wir zu dir, Gott:

**Vater unser im Himmel.**

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

**Segen**

So geht mit dem Frieden Gottes:

Es segne und behüte uns Gott, der Barmherzige und  
Allmächtige, Vater, Sohn und Geist.

Amen

**Lied: O du fröhliche | EG 44, 1-3**

### **Stern über Bethlehem**

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,  
führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,  
leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn  
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,  
das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,  
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!  
Du hast uns Hergeführt, wir danken dir.  
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,  
steht noch dein heller Schein in unserm Blick,  
und was uns froh gemacht, teilen wir aus,  
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

*(Aus: Singt Jubilate, Text: Alfred Hans Zoller)*